



Jahresbericht 2015



Schweizerisches Unterstützungskomitee für Eritrea



Inhaltsverzeichnis

Bericht des Präsidenten.....	3
Bericht der Geschäftsstelle.....	4
Projektschwerpunkte.....	6
Nothilfe 2015	6
Entwicklungszusammenarbeit 2015.....	6
Trinkwasser.....	6
Gesundheit.....	6
Bildung.....	7
Einkommensförderung.....	8
Nahrungssicherheit.....	9
Umwelt	10
Kollektiv- und Projektpatenschaften	11
Organe	12
Wichtigste Partnerorganisationen des SUKE.....	14
Projektübersicht	15
Bilanz.....	16
Einnahmen- und Ausgabenrechnung	17
Anhang zur Jahresrechnung 2015	18
Leistungsbericht.....	24
Revisionsbericht.....	28
In eigener Sache.....	29

Foto Titelseite:

Zwei junge Besucherinnen der Buchausstellung *Asmara Book Fair* im März 2016 (Foto: Esther Haas)

Bericht des Präsidenten

Das Jahr 2015 hätte für die Menschen in Afrika ein wichtiges Jahr werden sollen: 2015 hätten die Millennium-Entwicklungsziele der UNO (Millennium Development Goals MDG) erreicht werden sollen. Für die grosse Mehrheit der Menschen in Afrika war es eine Enttäuschung, nur in wenigen Ländern wurden die Ziele erreicht. Zu diesen Ländern gehörte Eritrea: die Mütter und Kinder Eritreas sind deutlich weniger unter der Geburt gestorben, die MDG 4 und 5 (Senkung der Mütter- und Kindersterblichkeit) wurden noch vor Ende 2015 erreicht. Auf diesen Erfolg sind auch wir ein bisschen stolz, weil SUKE dazu einen kleinen Beitrag geleistet hat.

2015 war aber auch das Jahr der grossen Dürre. Als ich im Herbst 2015 Keren besuchte, traf ich Ingenieur Zerigabir bei den Sandstaudämmen für die Trinkwasserversorgung von Begu: Die Tinkulhas-Schlucht und die Dämme waren fast völlig ausgetrocknet. Gleichzeitig trafen aus dem ganzen Horn von Afrika die Alarmmeldungen über die grosse El-Nino-Dürre ein. Ich erinnerte mich an die Hungerkatastrophe von 1984/85 in Äthiopien und Eritrea. Damals hat das SUKE für Hungerhilfe in Eritrea gesammelt – fast eine Million Franken an Hungerspenden kamen zusammen. 2015 mussten wir nicht mehr für Hungerhilfe sammeln. Inzwischen ist Eritrea im Umgang mit den Dürren viel besser vorbereitet: Es wurden Tausende von Wasserrückhaltebecken und Staudämmen gebaut, jeder Tropfen Wasser zählt. Nahrungssicherheit auch in Zeiten der Dürre ist ein zentrales Element der Entwicklungspolitik Eritreas. Das Recht auf Nahrung ist ein grundlegendes Menschenrecht, genauso wie das Recht auf Gesundheit und Bildung. In diesen sozialen Menschenrechten hat Eritrea im Jahr 2015 wieder wichtige Fortschritte gemacht. Das ist für die Mütter und Kinder Eritreas wichtiger als das Recht auf ein Stück Zeitungspapier.

2015 war das Jahr des Wechsels in der Geschäftsstelle des SUKE: Esther Haas ist die neue Geschäftsleiterin und Projektverantwortliche des SUKE. Sie war über viele Jahre die Projektsachverantwörtliche für Eritrea von Medico International Schweiz (vormals Centrale Sanitaire Suisse CSS) und kennt Eritrea von vielen Projektbesuchen. Sie hat ein grosses Herz für die Menschen in Eritrea. Ich freue mich sehr über ihr Engagement im SUKE für hoffentlich viele Jahre.

Dr. Toni Locher

Bericht der Geschäftsstelle

Das SUKE-Team bestand im Jahr 2015 aus Alex Andreas (Buchhaltung), Theo Fehr (Spendenadministration), Esther Haas (Geschäftsleitung, Projekte, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising ab 01.04.2015), Dieter Imhof (Geschäftsleitung bis 28.02.2015), Isabella Locher (Administration, Homepage, Eritrea-Info) und Jolanda Roth (SpenderInnen- und Mitgliederbetreuung). Die Stelle von Esther Haas war mit 216 Arbeitsstunden besetzt. Alle weiteren Arbeiten wurden ehrenamtlich ausgeführt in etwa 2400 Arbeitsstunden.

Die neue Geschäftsleiterin, die ihre Tätigkeit mit einem 20-Prozent-Pensum im April 2015 aufgenommen hat, setzte sich für das Berichtsjahr das Ziel, sich einzuarbeiten und die laufenden Geschäfte an die Hand zu nehmen. Dank der grossen Unterstützung durch das ehrenamtlich arbeitende Sekretariat konnte sie sich Prioritäten setzen, um die folgenden Arbeiten in die Wege zu leiten und/oder auszuführen:

- Bearbeitung des Jahresberichts 2014 und Begleitung Mitgliederversammlung im Juni 2015
- Bearbeitung der ZEWÖ-Rezertifizierung zur Weiterführung des ZEWÖ-Gütesiegels
- Auftragserteilung und Monitoring der Evaluation für die CO²-Zertifikate der «Mogogo-Öfen»
- Durchführung einer Projektreise nach Eritrea
- Weiterführen und Weiterentwicklung Projekte und der Projektfinanzen
- Verfassen von Texten für Eritrea-Info, Spendenverdankung, Patenschaften
- verschiedene Sitzungen mit Präsidium, Vorstand und Projektkommission

Das Sekretariat besorgte die Planung und Redaktion des Eritrea-Infos sowie der Homepage, war Anlaufstelle für Anliegen aus der Öffentlichkeit, bediente den SUKE-Shop, organisierte die Sitzungen von Vorstand, Projektkommission und Mitgliederstamm und erledigte zahlreiche kleinere und grössere administrative Arbeiten. Isabella Locher sei an dieser Stelle herzlich für ihren grossen Einsatz gedankt.

Ein grosses Dankeschön geht auch an Alex Andreas (Buchhaltung), Theo Fehr (Spendenverwaltung), Jolanda Roth (SpenderInnen- und Mitgliederbetreuung), an die Mitglieder von Vorstand und Projektkommission sowie an die zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer für ihren unermüdlichen und selbstlosen Einsatz.

Der Spendeneingang war im Berichtsjahr gegenüber 2014 rückläufig. Er betrug gut 321'700 Franken (2014: knapp 460'000 Franken). Dieses Ergebnis ist einerseits auf das negative Bild zurückzuführen, das die Medien von Eritrea zeichnen und Menschen daran hindert, für SUKE zu spenden. Andererseits wirken sich die fehlenden zusätzlichen Anstrengungen im Fund Raising im Spendenergebnis aus, die die Geschäftsleiterin wegen mangelnder Kapazitäten noch nicht an die Hand nehmen konnte. Zudem sind die Beiträge aus den CO²-Zertifikaten der Mogogo-Öfen 2015 nicht wie erwartet eingetroffen, da der Rezertifizierungsprozess erst im ersten Halbjahr 2016 abgeschlossen werden konnte. Erfreulich ist, dass die Projektpatenschaften Blindenschule Abraha Bahta und Hörbehindertenschulen Asmara und Keren sowie das Esel-Projekt in Tokombia gute Spendenergebnisse erzielten. Vorstand und SUKE-Team bedanken sich bei den Spenderinnen und Spendern sowie den Kirchgemeinden und Stiftungen für ihre Zuwendungen.

Im Jahr 2015 wurden eine Sitzung der Projektkommission und vier Vorstandssitzungen abgehalten. Die jährliche Mitgliederversammlung des SUKE fand im Juni 2015 in Zürich statt.

Die SUKE-Standaktionen wurden an Ostern und vor Weihnachten in Luzern und Baden durchgeführt. An den Ständen wurden Backwaren, eritreischer Gewürztee, Linsen, Berbere-Gewürz und Geschenkideen aus Eritrea und der Schweiz verkauft. Zudem wurde in Gesprächen mit den Passantinnen und Passanten über Eritrea informiert. Diese Aktionen konnten nur dank dem grossen Einsatz und Engagement von vielen Frei-

willigen durchgeführt werden. Jolanda Roth hat mit ihrem Flohmarktteam am Bürkliplatz in Zürich erneut eine grosse Spende fürs SUKE erwirtschaftet.

Der Versand der SUKE-Zeitschrift «Eritrea Info» Nr. 80 und 81 fand im Mai und im November statt. Die beiden Ausgaben wurden grösstenteils von Esther Haas, Isabella Locher und Dieter Imhof geschrieben und von Isabella Locher redaktionell betreut. Der Versand der «Eritrea Info» wurde dank dem Einsatz von vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern und der Logistik von Jolanda Roth und Theo Fehr ermöglicht.

Projekt- und Rechercheisen für das Eritrea-Info im Jahr 2015:

Februar: Dieter Imhof

April: Isabella Locher (Begleitung TV-Team SRF-Mitenand)

Mai: Toni Locher

Oktober: Toni Locher und Esther Haas

Esther Haas

Geschäftsleiterin

Projektschwerpunkte

Angaben zu den Projektaufwendungen finden Sie im Anhang 1 der Jahresrechnung auf Seite 18.

Im Berichtsjahr wurden zwei Projekte abgeschlossen (06.001 NCEW Female Genital Cutting, Tokombia; 09.004 ENWDVA Bienenprojekt), zehn Projekte weitergeführt und ein Projekt (15.001 Tesfa Community Sport Club, Behindertensport) neu gestartet.

Eine Übersicht über die Projekte und unsere Partner finden Sie unter «Partner und Projektübersicht» auf den Seiten 14 und 15.

SUKE setzt in der Projektarbeit weiterhin ein starkes Gewicht auf die Förderung von Frauen und von Menschen mit Behinderungen. Dabei werden verschiedene thematische Bereiche abgedeckt: *Gesundheit, Bildung, Einkommensförderung, Nahrungssicherheit* und *Umwelt*. Die meisten Projekte sind nicht nur eindimensional auf einen dieser Bereiche ausgerichtet, sondern decken gleichzeitig mehrere ab. So ist zum Beispiel ein Projekt zum Bau von Mogogo-Küchenöfen gleichzeitig auch ein Gesundheitsprojekt. Im Folgenden werden die Projekte gemäss ihrer Hauptkomponente klassifiziert.

Nothilfe 2015

Im 2015 gab es kein Nothilfeprojekt.

Entwicklungszusammenarbeit 2015

Trinkwasser

Im Bereich der Versorgung der Bevölkerung mit Wasser hat Eritrea grosse Fortschritte erzielt. 1991 hatten erst knapp zehn Prozent der Menschen Zugang zu sauberem Wasser, heute sind es 80 Prozent. Trotz diesem grossen Erfolg braucht es weitere Anstrengungen. Oft müssen Frauen und Mädchen noch lange Wege auf sich nehmen, um Wasser zu holen. Und bei ungeschützten Wasserstellen besteht die Gefahr von Verunreinigung durch die Tiere, so dass die Wasserqualität unzureichend ist. Siehe auch Seite 10, Hatzina Mikrodamm.

Gesundheit

Eritrea hat in den letzten Jahren die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung weiter ausgebaut. Gemäss den Angaben der UNO ist Eritrea eines der wenigen afrikanischen Länder, das die Millenniumsziele im Bereich der Kinder- und Müttersterblichkeit – Reduzierung der Kindersterblichkeit um 2/3, der Müttersterblichkeit um 3/4 bis 2015 – erreicht hat. Malariafälle sind um über 85 Prozent zurückgegangen. Die Lebenserwartung ist seit der Unabhängigkeit von 48 auf 63 Jahre gestiegen. Die HIV-Fälle haben sich von 6 Prozent in 1991 auf 0.91 Prozent in 2015 verringert.

Eritrea hat in den letzten Jahren viel Infrastruktur erstellt. Gleichzeitig wird auch ein grosses Gewicht auf die Ausbildung von einheimischem medizinischem Personal gelegt. Seit Dezember 2009 werden an der School of Medicine in den Räumen der Universität von Asmara regelmässig neue Ärztinnen und Ärzte diplomiert.

Eritrea gehört zu den Ländern am Horn von Afrika mit einem hohen Anteil weiblicher Genitalbeschneidung (FGC). Die Frauen und Mädchen erfahren dabei Schmerz, Traumatisierung und häufig ernste physische und

psychische Komplikationen. Seit 2007 ist die weibliche Genitalbeschneidung in Eritrea verboten. Um diesem Verbot Nachdruck zu verleihen, wurden auf den verschiedenen administrativen Ebenen Anti-FGC-Komitees gegründet. Von März 2008 bis Juni 2010 führte die SUKE Partnerorganisation Vision Eritrea das Projekt **«Kampf gegen die weibliche Genitalbeschneidung»** (Projekt-Nr. 06.001) aus. Ende 2011 wurde als Nachfolgephase ein Projekt der NUEW (Eritreische Frauenunion) bewilligt, das den Bau eines Ausbildungszentrums in Tessenei unterstützte. Ein Schwerpunkt des Ausbildungszentrums wird die Ausbildung im Kampf gegen FGC sein. Seit Ende 2013 ist die dritte Phase in Zusammenarbeit mit der eritreischen Arbeitervereinigung (NCEW) im Gang, die Sensibilisierungskampagnen, Meetings mit den wichtigsten politischen und religiösen Amtsträgern in der Region Tokombia (Gash Barka), Aus- und Weiterbildung von FGC-Promotorinnen in Koordination mit den staatlichen Stopp FGC Komitees beinhaltet. Diese Phase konnte 2015 abgeschlossen werden. Eine Folgephase wird von ARCHEMED Deutschland mit Mitteln der Europäischen Union finanziert. SUKE schliesst deshalb dieses Projekt ab.

Für das Projekt **Brillenwerkstatt** (Projekt-Nr. 09.005), das zusammen mit der Vereinigung der Kriegsversehrten (ENWDVA) im Jahr 2009 lanciert wurde, lief die zweite Phase 2014 aus. Diese zweite Phase ermöglichte der ENWDVA, die Produktion zu verbessern und auch für die Öffentlichkeit zu produzieren. Unterdessen konnte sich die ENWDVA zusätzliche Mittel des Vereins «Aktion Lichtblick» sichern. Der Bedarf an günstigen Sehhilfen ist gross, SUKE wird daher den Ankauf von Rohlingen für Brillen weiterhin mitfinanzieren.

Bildung

Die eritreische Regierung unternimmt grosse Bemühungen, das Bildungssystem auszubauen und den Zugang zur Bildung zu verbessern. Eritrea hat gemäss UNICEF (2008 – 2012) in der Grundschule eine Schulbesuchs-Rate von 69.3 Prozent bei Knaben und 64.3 Prozent bei Mädchen. Die Alphabetisierungsrate liegt bei jungen Männern (15 – 24 Jahre) bei 92.6 Prozent und bei jungen Frauen (15 – 24 Jahre) bei 87.7 Prozent. In sieben Fachhochschulen des Landes studieren heute fast 14'000 junge Frauen und Männer.

In der Tradition des SUKE liegt die Unterstützung der **Blindenschule Abraha Bahta** (Projekt-Nr. 00.001) in Asmara und der **Hörbehindertenschulen** (Projekt-Nr. 03.004) in Asmara und Keren. Das SUKE finanziert der Blindenschule die Löhne für die Handarbeits-, Schreibmaschinen-, Computerlehrer und seit 2007 eines Musiklehrers, den Kauf von Blindenschriftpapier sowie den jährlichen Schulausflug ans Rote Meer. Seit 2009 bezahlt das SUKE zudem den Lohn eines Gärtners, der auf dem schuleigenen Gelände Gemüse anbaut. Dadurch können die Ernährung der Schülerinnen und Schüler vielseitiger gestaltet und die Ausgaben reduziert werden.

Den Hörbehindertenschulen stockt das SUKE seit 2004 jährlich die Lehrerlöhne auf, da die finanziellen Mittel der evangelisch-lutherischen Kirche von Eritrea, der die Schulen unterstellt sind, sehr gering sind. Zusätzlich wurde Ende 2010 in Zusammenarbeit mit der Hörbehindertenschule in Asmara das **Deaf Sponsoring Programm** (Projekt-Nr. 10.004) gestartet. Das Projekt ermöglichte 33 hörbehinderten Kindern aus ländlichen Gebieten, die keine Familie oder Verwandte in Asmara haben, den Schulbesuch, indem ihr Aufenthalt bei Familien in Asmara gesponsert wird. Die Kinder werden in ihren Gastfamilien regelmässig sowohl vom Direktor der Hörbehindertenschule als auch von Vertretern des Erziehungsministeriums besucht. Das Programm ist Ende 2015 ausgelaufen und wird 2016 in eine neue sechsjährige Phase treten.

Neu gestartet ist im Berichtsjahr **Projekt Nr. 15.001 Sportaktivitäten für Behinderte**. Projektpartner Tesfa Community Sport Club hat ein Projekt lanciert, das in Schulen mit behinderten Kindern Sportaktivitäten durchführt. Das Projekt wird zu 95 Prozent durch die EU finanziert. Die restlichen 5 Prozent hat SUKE beige-steuert. Neben der Blindenschule Abraha Bahta werden auch die Hörbehindertenschulen in Asmara und

Keren sowie drei Schulen in der Zoba Maekel, in welchen autistische Kinder und Kinder mit Down-Syndrom unterrichtet werden, in die Projektaktivitäten einbezogen.

Einkommensförderung

Es sind keine aktuellen Zahlen zur Einkommenssituation in Eritrea verfügbar. Nach Zahlen der Weltbank ist aber die Wirtschaft Eritreas in den letzten Jahren durchschnittlich um 10 Prozent gewachsen. Die renommierte Zeitung «The Economist» prognostiziert, dass die Wirtschaft Eritreas auf Grund des angelaufenen Abbaus von Gold, Kupfer, Zink etc. in den nächsten Jahren weltweit am schnellsten wachsen wird. Diese Angaben lassen vermuten, dass sich die Einkommenssituation generell verbessert hat und sich weiter verbessern wird.

Die Initiative für das SUKE-Projekt **«Esel für Eritreas Frauen»** (Projekt-Nr. 03.001) stammt ursprünglich vom Verein *«1000 Esel für Eritrea»* in Basel. Die Tiere werden in Eritrea gekauft und an notleidende Frauen, meistens Witwen und alleinerziehende Mütter, in abgelegenen Gebieten verteilt. Die Auswahl der Frauen geschieht in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden. Die Esel entlasten die alleinstehenden Frauen und deren Töchter von der täglichen Arbeit des Wasser- und Holztragens und verhelfen ihnen gleichzeitig zu einem Zusatzverdienst durch den Verkauf von Wasser. 2015 wurde die zwölfte Projektphase in Zusammenarbeit mit der eritreischen Arbeitervereinigung (NCEW) gestartet.

Seit 2007 unterstützt das SUKE das **«Spar- und Mikrokredit-Programm»** (Projekt-Nr. 06.003) der Vereinigung der Kriegsversehrten (ENWDVA). Das Projekt ermöglicht es Mitgliedern der Vereinigung aus dem Teufelskreis der Nothilfeabhängigkeit auszubrechen und ihre Familien selbständig zu ernähren. Begleitend werden sie in Kleinbetriebsführung ausgebildet und in der Wahl ihres Geschäftsmodells unterstützt.

Während der bisherigen Projektdauer konnten über 1600 Kredite vergeben werden. Davon flossen 65 Prozent in die Landwirtschaft und 35 Prozent in den Kleinhandel. Die Kredite für den Kleinhandel sind kurzfristig (3 - 12 Monate), die Rückzahlung erfolgt ab dem ersten Monat. Sie weisen eine hohe Rückzahlungsquote auf (98 Prozent) und verhelfen den KreditnehmerInnen zu einem regelmässigen Einkommen. Die Kredite für die Landwirtschaft haben eine längere Laufzeit, die Rückzahlungen erfolgen nach einer Karenzzeit von 3 - 6 Monaten und erreichen aktuell eine Rückzahlungsquote von über 80 Prozent. Dank des Kreditprogramms konnte auch 2015 wieder in die Landwirtschaft investiert werden.

Im Berichtsjahr haben ENWDVA und SUKE beschlossen eine Denkpause einzulegen. Ziel war, das «Wie weiter?» zu diskutieren.

Die Wiedereingliederung kriegsversehrter Veteranen ist eine der grossen aktuellen Herausforderungen Eritreas. Die Vereinigung der Kriegsversehrten hat in den vergangenen Jahren ein innovatives Programm zur wirtschaftlichen Reintegration ihrer Mitglieder aufgebaut und rund 40 Kleinbetriebe gegründet, die über 500 Personen beschäftigen. In dieselbe Richtung zielt das Projekt **«Bienenhaltung»** (Projekt-Nr. 09.004). Bienenhaltung ist in Eritrea vor allem im Hochland verbreitet. Die Bienenhaltung bietet den Bauern ein zusätzliches Einkommen, der Honig dient als Medizin und Nahrungsmittel. Für die Kriegsversehrten ist die Bienenzucht eine ideale Tätigkeit, um sich ein eigenes Einkommen zu erwerben, da die Produktionsbedingungen in Eritrea ideal sind (reichhaltige Vegetation, geringe Luftfeuchtigkeit und Abwesenheit von Bienenkrankheiten), sie keine grossen Investitionen erfordert und auch keine komplizierte Ausrüstung. Zudem hat ENWDVA bereits Erfahrung in der Bienenzucht. Im Sommer 2010 wurden 38 Mitglieder der Vereinigung vom Landwirtschaftsministerium in Bienenhaltung ausgebildet. Anfang 2011 erhielten sie drei Bienenstöcke. Die Bienenvölker stammen aus der Zucht des Ministeriums in Mendefera. Die Bienenstöcke und -völker wurden auf Kredit abgegeben. Wegen des späten Regens mussten die Bienenvölker bis in den Au-

gust gefüttert werden und die erste Ernte (zirka 12 kg pro Volk) wurde Ende Jahr getätigt. Dennoch konnten die Investitionen problemlos zurückbezahlt werden. Erfahrungen zeigen, dass ein ausgewachsenes Bienenvolk bis 40 Kilo Honig produzieren kann. Bei einem Preis von 250 - 300 Nakfa (zirka 19 CHF) pro Kilo kann damit ein gutes Einkommen erzielt werden. Die meisten Imker verzeichnen unterdessen gute Honigerträge. Dank der Ausbildung konnten sie auch die Anzahl Bienenstöcke und -völker erhöhen. Im 2011 wurde eine zweite Projektphase bewilligt, welche die Weiterbildung und die technische Begleitung der Bienenzüchter bis 2014 sicherstellt. Das Projekt konnte 2015 erfolgreich abgeschlossen werden. Ein neues Projekt wird 2016 in einer anderen Region gestartet.

Im 2014 hat das SUKE vom HEKS (Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz) das Projekte **«Velos für Afrika»** (Projekt-Nr. 13.002) übernommen, das seit 2008 die beiden eritreischen Partnerorganisationen ENWDVA (Eritreische Kriegsversehrtenvereinigung) und NCEW (Eritreische Arbeiterkonföderation) mit gebrauchten Velos aus der Schweiz versorgt. Das Konzept ist einfach: Das Berner Sozialprojekt Gump- und Drahtesel (Velafrica) sammelt gebrauchte Velos in der gesamten Schweiz, richtet sie her und verschickt sie dann nach Afrika – auch nach Eritrea. Die afrikanischen Partnerorganisationen übernehmen die Kosten im Land (Hafengebühren, Zoll, Transport), verkaufen die Fahrräder und investieren den Gewinn in Entwicklungsprojekte.

Das SUKE übernimmt die Kosten für den Veloankauf und die Transportkosten von der Schweiz nach Massawa. Das Projekt schafft für alle beteiligten Parteien einen Mehrwert: Der Gump- und Drahtesel und die zahlreichen regionalen «Velos für Afrika»-Partnerwerkstätten bieten Menschen ohne Erwerbsarbeit oder mit einer psychischen oder physischen Beeinträchtigung berufliche Qualifizierung und soziale Integration durch Arbeit, Bildung und Coaching. Das SUKE engagiert sich in einem attraktiven Projekt in einer langfristigen Partnerschaft. Die eritreischen Partner erhalten eine Einkommensquelle und die Nutzniesser ein qualitativ hochstehendes Fahrrad zu einem fairen Preis. Auch im Berichtsjahr erreichten wiederum fast 2'000 gebrauchte Schweizer Velos den eritreischen Hafen Massawa am Roten Meer respektive die Projektpartner NCEW und ENWDVA in der Hauptstadt Asmara. Der Erlös vom Verkauf der guten und günstigen Velos wurde dieses Jahr von der NCEW (Eritreische Arbeiterkonföderation) in das Kleinkreditprogramm investiert und von der ENWDVA (Eritreische Kriegsversehrtenvereinigung) in den Ankauf von kleinen Herden (je fünf Ziegen oder Schafe) für Kleinbauern.

Nahrungssicherheit

Zur Nahrungssicherheit gibt es keine aktuellen Zahlen. Fakt ist, dass es sowohl 2010, 2011, 2012 und 2014 gute Ernten gab. 2013 war insgesamt ein schlechtes Jahr und 2015 herrschte Dürre in Eritrea, die bis zu 90 Prozent Ernteauffällen führte. Trotzdem hungert in Eritrea niemand. Nach den Frühwarnungen der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der vereinten Nationen (FAO) hat die Regierung vorausschauend Nahrungsmittel aufgekauft. Das ist beispielhaft für Regierungen am Horn von Afrika.

Die Hörbehindertenschule in Keren ist Eignerin einer 10-Hektar-Farm in River Dearit, 2 km nordwestlich von Keren. Bis 2008 wurden nur 1.5 Hektaren genutzt, wobei 55 Aren mit Fruchtbäumen (Guaven und Zitronen) bepflanzt sind. Die Farm verfügt über einen Brunnen (30 m) zur Bewässerung. Der Dearit River überflutet während der Regenzeit teilweise das Land, was sich als Vorteil erweist, da die Böden im Gebiet salzhaltig sind (Entsalzung durch Ausschwemmung und Zufuhr von Feinerde). Ziel des **«Effata-Landwirtschaftsprojektes»** (Projekt-Nr. 08.002) ist die Produktion von Früchten und Gemüse zur Versorgung der Schule und zum Verkauf auf dem lokalen Markt.

Eine Verbesserung der Nahrungssicherheit ist das Ziel des Projektes **«Mikrodam Hatzina»** (Projekt-Nr. 11.003). Das Dorf liegt 14 km östlich von Areza und hat zusammen mit seinem Einzugsgebiet rund 6'000 EinwohnerInnen. Mit durchschnittlich 500 mm Regen pro Jahr hat es zwar genügend Niederschläge für den Ackerbau. Da der Regen aber sehr unregelmässig und zum Teil sehr heftig fällt, kann nicht alles Regenwasser genützt werden. SUKE unterstützt das Hatzina Village Development Committee in seinen Bemühungen, einen Damm zu bauen, der das Regenwasser für die Bewässerung speichert. Zudem sollten die erosionsgefährdeten Stellen mit Feigenkakteen bepflanzt werden. Dies verhindert nicht nur die Erosion und somit die Versandung des Staueses, der Verkauf der Früchte bringt auch ein zusätzliches Einkommen für die Dorfbewölkerung.

Die Ausführung des Projektes startete Anfang 2012. Bisher konnten die Feigenkakteen gepflanzt und die Erosionsschutzmassnahmen durchgeführt werden. Die Baupläne für den Damm wurden von einem Ingenieur überarbeitet, zusätzlich wurde der Bau eines Sandfilters ins Projekt aufgenommen. Im 2013 wurden im Rahmen eines «food for work»-Programms der alte Staudamm sowie die Fundamente des neuen Damms ausgegraben. Der Bau des neuen Staudammes war für 2014 vorgesehen; die Bauarbeiten konnten jedoch wegen Mangel an Zement und Armierungseisen noch nicht aufgenommen werden. Das Dorfkomitee bemüht sich gegenwärtig bei der Regierung um die Freigabe der benötigten Mengen.

Umwelt

Die hauptsächlichen Umweltprobleme in Eritrea sind Abholzung, Bodenerosion und Verlust der Bodenfruchtbarkeit. Holz ist nach wie vor der wichtigste Energieträger in den ländlichen Haushalten. Von Gesetzes wegen ist nur der Gebrauch von totem Holz erlaubt. Dies führt dazu, dass immer mehr Dung verbrannt wird. Dieser fehlt dann zur Düngung der Böden.

In jedem eritreischen Haushalt steht ein **«Mogogo-Ofen»** (Projekt-Nr. 07.003), auf dem das eritreische Sauerteigbrot Injera gebacken wird. Das Problem ist, dass die traditionellen Öfen keinen Rauchabzug haben, so dass der Rauch in der Küche bei Frauen und Kindern gesundheitliche Schäden verursacht. Ausserdem verbrauchen die traditionellen Öfen grosse Mengen an Holz. Die neuen, ebenfalls aus Lehm gebauten Mogogos, haben einen Rauchabzug, verbrauchen halb so viel Holz und verwerten dieses sogar noch um einen Viertel besser. Das spart nicht nur Energie, sondern auch Zeit – vor allem für die Mädchen, die traditionell das Holz sammeln müssen. Die neuen Mogogos wurden vom Energieministerium entwickelt und sind international bereits mit Preisen ausgezeichnet worden. Die erste Projektphase wurde Ende Mai 2009 abgeschlossen. Insgesamt haben die Frauen unter Anleitung in der Region Dekamhare 2000 Öfen gebaut. Im September 2010 bewilligte das SUKE eine zweite Projektphase für 1000 Mogogo-Öfen. Diese wurden im 2011 in der Region Logo Anseba gebaut.

Im Herbst 2013 wurde die dritte Phase gestartet, die den Bau von 1000 Mogogos in der Region Tokombia (Gash Barka) vorsieht. Dabei sollten die ersten Erfahrungen mit mobilen Mogogos gesammelt werden. Beim Besuch von Herstellern von mobilen Mogogos aus Metall in Asmara zeigte sich, dass diese mobile Variante im Moment noch nicht realisierbar ist. So entschied man sich wieder für den Bau von Mogogo-Öfen aus Lehm. Die Mogogos werden von ihren späteren Besitzerinnen selbst in Gemeinschaftsarbeit unter Anleitung einer geschulten Instruktorin gebaut. Das Einschulungsseminar für die Instruktorinnen fand in der zweiten Jahreshälfte 2014 statt. Die Fertigstellung der umweltfreundlichen und energieeffizienten Öfen wird 2016 erfolgen.

In Zusammenarbeit mit der Stiftung **«MyClimate»** (Klimaschutzpartnerschaft) konnte 2012 die Zertifizierung der Öfen für den CO₂-Emissionshandel abgeschlossen werden.

Im Rahmen der Zertifizierung wurden 2012 weitere sogenannte «Kitchen Tests» durchgeführt, die die Einsparungsergebnisse früherer Tests bestätigten: Brennmaterial total: 56 Prozent; Holz: 70 Prozent; Dung: 53 Prozent; Ernteabfälle: 27 Prozent. Das Ziel einer fünfzigprozentigen Einsparung ist erreicht. Mit den neuen Mogogo können die Haushalte rund 4.2 Stunden pro Woche einsparen, da sie nun weniger Holz und Dung sammeln müssen.

Das neuste Monitoring im Berichtsjahr 2014/2015 hat ergeben, dass 81 Prozent der von Suke während der Fünfjahresperiode finanzierten Mogogos noch in Betrieb sind. 92 Prozent dieser Öfen sind in gutem Zustand. Fast alle Haushalte – nämlich 97 Prozent – gaben an, dass sich die Luftqualität in ihrer Küche deutlich verbessert habe, seit sie den neuen Mogogo betreiben. Augenreizungen und Husten sind stark zurückgegangen; das Atmen falle viel leichter. Zudem wurden die Kochzeiteinsparungen positiv vermerkt.

Die Rezertifizierung konnte im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen werden. Die Auszahlung der CO₂-Zertifikate wird im ersten Halbjahr 2016 erfolgen.

Kollektiv- und Projektpatenschaften

Den Zewo-Richtlinien entsprechend führt das Suke keine Einzelpatenschaften, sondern Kollektiv- und Projektpatenschaften.

Suke unterstützt folgende Projekte im Rahmen der Patenschaften:

- Blindenschule Abraha Bahta in Asmara
- Hörbehindertenschule in Asmara
- Hörbehindertenschule in Keren

Die Patenschaftsspenden der Suke-Paten und -Patinnen werden für alle drei Projekte verwendet. Die Mittel werden entsprechend den Bedürfnissen und der Höhe der verfügbaren projektgebundenen Spenden auf die Projekte verteilt

Organe

Vorstand, Projektkommission und unser Buchhalter arbeiten ehrenamtlich.

Vorstand (Stand 31.12.2015)

Toni Locher, Wettingen, Präsident	(seit 1977)
Alex Andreas, Zürich	(seit 2002)
Albert Zuberbühler, Biel	(seit 1995)
Nazareth Berhe, Zürich	(seit 1997)
Abraham Gebrehewet, Zürich	(seit 2010)
Fana Asefaw, Pfungen	(seit 2011)
Saul Bahta, Baden	(seit 2015)
Isabella Locher, Baden	(seit 2015)

Projektkommission (Stand 31.12.2015)

Jolanda Roth, Kilchberg
Aregash Mehari, Biel
Verena Keller, Uitikon

Geschäftsstelle (Stand 31.12.2015)

Esther Haas, Zürich, Geschäftsführerin (216 Arbeitsstunden)
Theo Fehr, Kilchberg, Spendenverwaltung, ehrenamtlich
Isabella Locher, Baden, Administration, Homepage, Eritrea-Info, ehrenamtlich
Jolanda Roth, Kilchberg, SpenderInnen- und Mitgliederbetreuung, ehrenamtlich

Buchhaltung (Stand 31.12.2015)

Alex Andreas, Zürich, ehrenamtlich

Revisionsstelle (Stand 31.12.2015)

Daniela Bösiger, Betriebsökonomin HWV, Ittigen, ehrenamtlich

Lokalsektionen (Stand 31.12.2015)

In den folgenden Kantonen bestehen Lokalsektionen des SUKE:

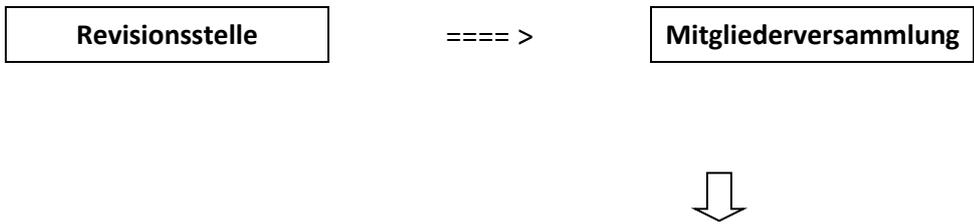
Aargau, Basel, Bern, Genf, Solothurn, Winterthur und Zürich.

Die Lokalsektionen unterstützen das SUKE durch Freiwilligenarbeit, insbesondere bei der Durchführung von Marktständen, der Organisation von Hilfsgüter-Containern und bei der Informationsarbeit in der Schweiz über die Lage und die Anliegen der Menschen in Eritrea.

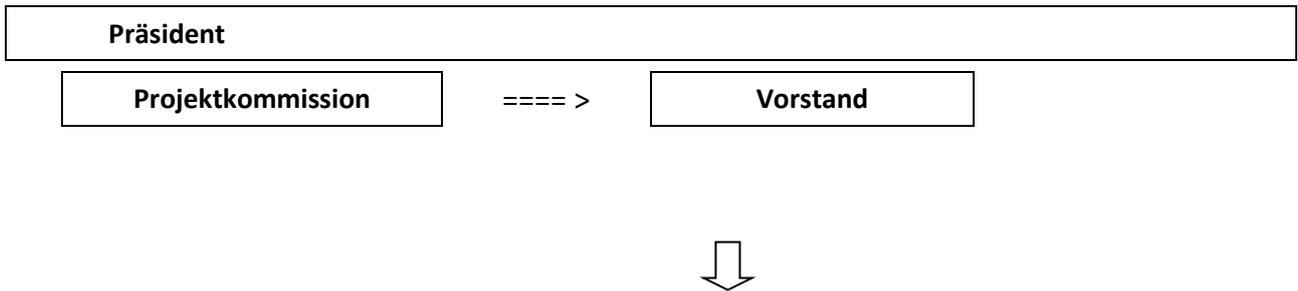
Es handelt sich bei den Lokalsektionen nicht um rechtlich selbstständige Organisationen.

Organigramm

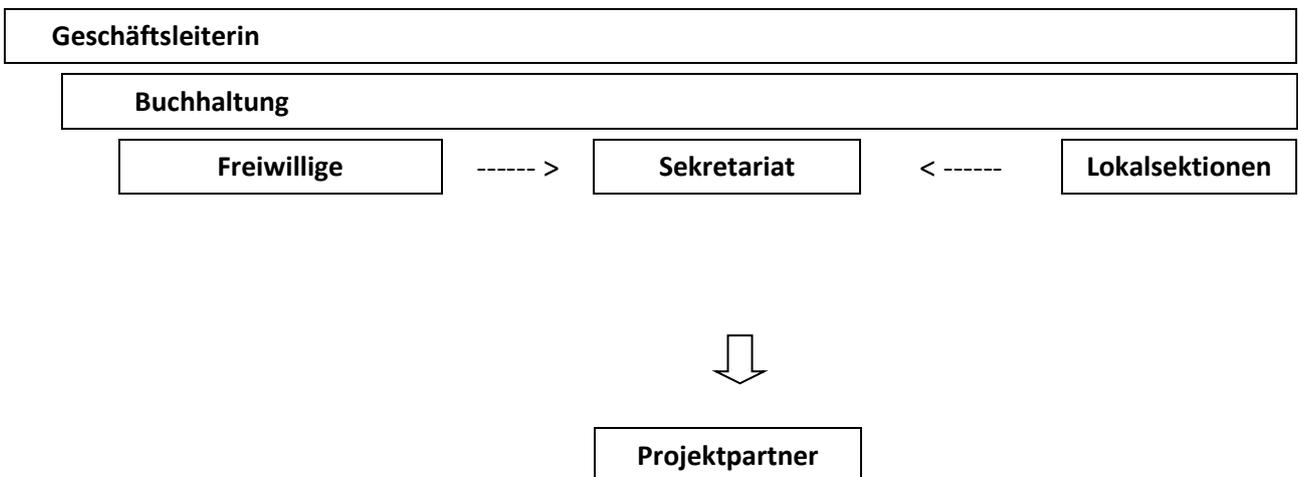
KONTROLLEBENE



STRATEGIEEBENE



OPERATIONELLE EBENE



==== > Stabstelle

----- > Unterstützung

↓ Ordnungshierarchie

Wichtigste Partnerorganisationen des SUKE

Schweiz:

Arbeitsgruppe Eritrea der Schweizer Hilfswerke AGE

- Aktion Lichtblick, Bern
- Centre for Development & Environment, Geographisches Institut, Universität Bern
- Mission am Nil, Knonau
- Kinderherzchirurgie Inselspital Bern
- Schweizerisches Unterstützungskomitee für Eritrea

MyClimate, Zürich

Velafrica, Liebefeld

National Union of Eritrean Women (NUEW)/Schweizer Sektion, Genf

Deutschland:

Eritrea Hilfswerk Deutschland (EHD), Köln

ARCHEMED

For Eritrea-Medical Support in Partnership, Dr. Ulf Bauer

Eritrea:

Zivilgesellschaftliche Organisationen/Dorfentwicklungskomitees:

- Berak Development Association (BDA)
- National BIDHO Association of Eritrea People living with HIV/AIDS (BIDHO)
- Afelba Quola Seraye Development Committee (ADC)/ Dorf- und Schulkomitee Adi Besa
- Hatzina Village Development Committee (HVDC)
- Tesfa Community Sport Club, Asmara
- National BIDHO Association of Eritrea People living with HIV/AIDS

Nationale Organisationen der Frauen, Kriegsversehrten und Arbeiter:

- Eritrean National War Disabled Veterans Association (ENWDVA)
- National Union of Eritrean Women (NUEW)
- National Confederation of Eritrean Workers (NCEW)

Kirchliche Dachverbände:

- Evangelical Lutheran Church of Eritrea (ELCE)

Ministerien und regionale Verwaltungen:

- Ministry of Labour and Human Welfare (MoLHW)
- Ministry of Local Government (MoLG)
- Ministry of Health (MoH)
- Ministry of Education (MoE)
- Water Resource Department (WRD)
- Anseba Region Administration (ARA)
- Debub Region Administration (DRA)

Projektübersicht

Projekt	Projektname	Partner	Programmbereich
Abgeschlossene Projekte 2015			
06.001	Female Genital Cutting	NCEW	Gesundheit
09.004	Bienenprojekt	ENWDVA	Einkommen
Weitergeführte Projekte 2015			
00.001	Abraha Bahta Blindenschule	MoE	Bildung (Patenschaftsprojekt)
03.004	Hörbehindertenschulen	ELCE	Bildung (Patenschaftsprojekt)
10.004	Deaf Sponsoring Program	ELCE	Bildung (Patenschaftsprojekt)
08.002	Effata Horticulture	ELCE	Nahrungssicherheit
06.003	Mikrokredit – 3. Phase	ENWDVA	Einkommen
07.003	Mogogo – 3. Phase	NCEW	Umwelt
03.001	Esel – 12. Phase	NCEW	Einkommen
10.001	Schulen Adi Besa – 2. Phase	ADC	Bildung
11.003	Mikrodamm Hatzina	HVDC	Wasser
13.002	Velos für Afrika	NCEW/ENWDVA	Einkommen
14.001	Promotion HIV-Prävention & Beratung	BIDHO	Gesundheit
09.005	Brillenworkshop	ENWDVA	Gesundheit
Neu begonnene Projekte 2015			
15.001	Behindertensport Blindenschule	Tesfa Sport Club	Gesundheit

Für Informationen zu den Projekten: siehe Projektschwerpunkte ab Seite 6.

Bilanz

Bilanz per 31. Dezember 2015

in CHF

	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Aktiven			
Kassen		1'008.80	756.60
Postfinance		372'596.53	342'739.43
Zürcher Kantonalbank		112'018.97	123'831.03
PayPal		0.00	219.99
Verrechnungssteuerguthaben		0.00	100.85
Büroeinrichtungen und Software		0.00	1'879.60
Transitorische Aktiven		1'075.80	17'194.05
Total Aktiven		486'700.10	486'721.55
Passiven			
Transitorische Passiven		25'761.40	12'965.55
Fondskapital	10	980.00	21'637.96
Organisationskapital	10	459'958.70	452'118.04
Total Kapital	10	460'938.70	473'756.00
Total Passiven		486'700.10	486'721.55

Einnahmen- und Ausgabenrechnung

Einnahmen- und Ausgabenrechnung 2015

in CHF

	Anhang	2015	2014
Aufwand			
Projektaufwand	1	258'532.99	413'781.69
Hilfsgüter, Container	3	5'275.00	6'611.35
Aufwand Standaktionen, Materialeinkauf		1'137.80	1'747.45
Personalkosten Sekretariat	4	34'530.20	53'999.15
Miete Sekretariat, Lager		13'800.00	13'800.00
Büroaufwand		987.60	0.00
Telefon, Porti, Bankspesen		3'300.30	2'977.20
Kosten Eritrea Info		17'089.30	10'721.60
Abschreibungen		1'879.60	1'878.75
Übriger Aufwand	5	5'328.00	16'563.48
Total Aufwand		341'860.79	522'080.67
Ertrag	7		
Spenden	6, 8, 9	321'700.42	459'995.73
Ertrag Standaktionen, Verkäufe		5'883.35	6'815.31
Mitgliederbeiträge		1'249.00	1'240.00
Zinsertrag		159.40	493.10
Verschiedene Einnahmen		51.32	39.90
Total Ertrag		329'043.49	468'584.04
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital	10	-12'817.30	-53'496.63
Veränderung Fondskapital	10	20'657.96	-1'120.33
Jahresergebnis	10	7'840.66	54'616.96

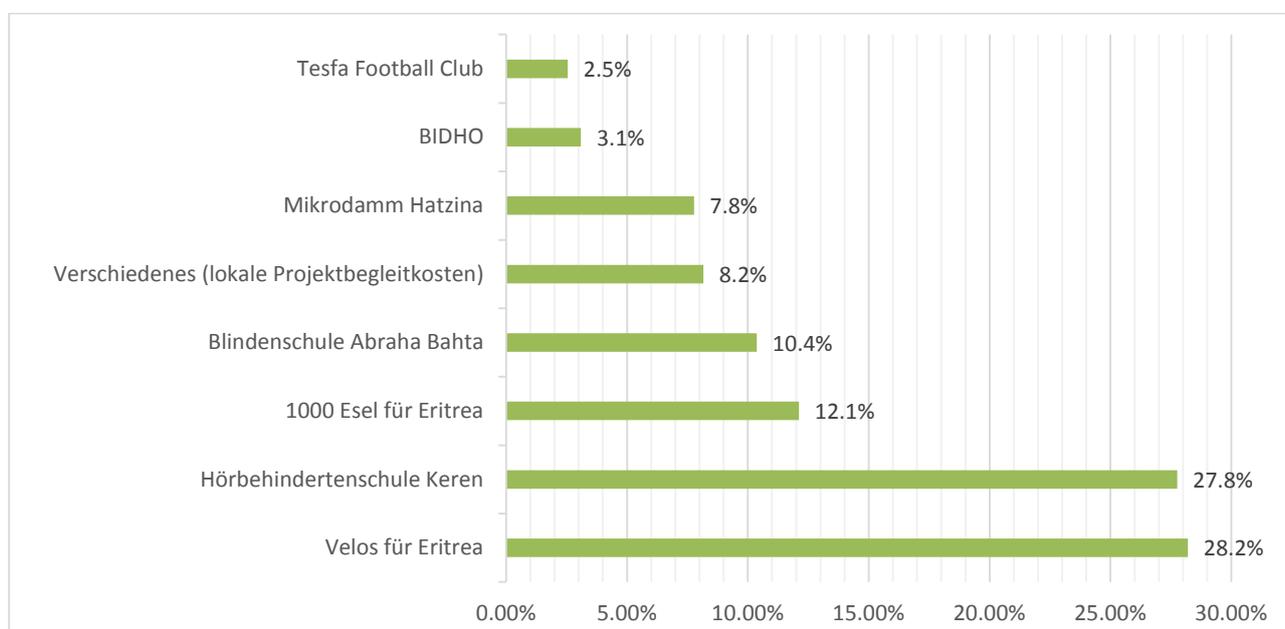
Anhang zur Jahresrechnung 2015

Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER (Kern FER und FER 21). Sie entspricht weiter dem Schweizerischen Obligationenrecht (OR), den Anforderungen der Stiftung ZEWO sowie den Bestimmungen der Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Ertragslage.

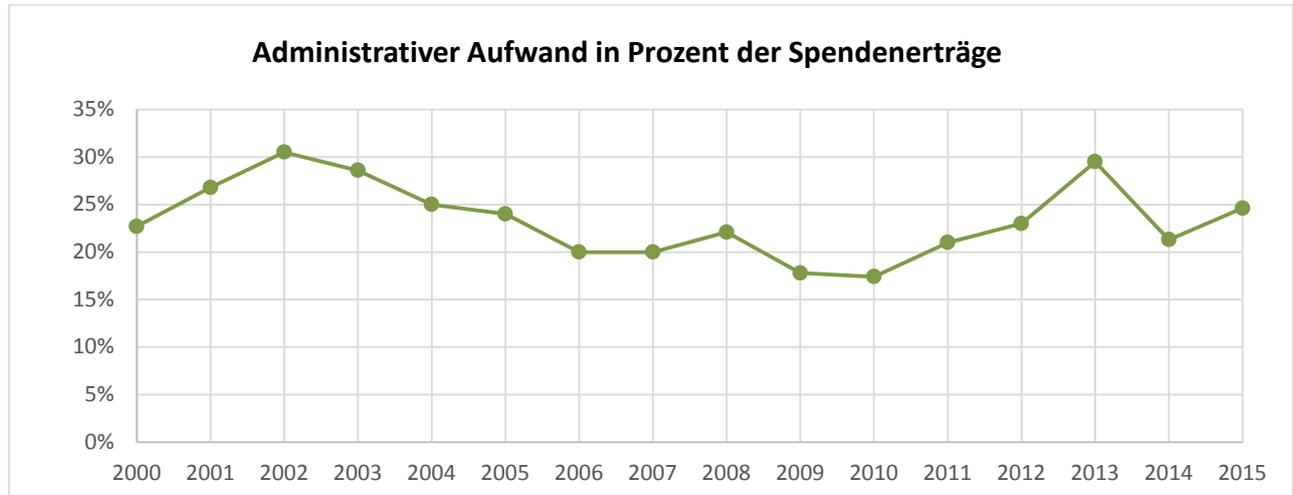
1. Projektaufwand

	2015	2014
Blindenschule Abraha Bahta	26'801.19	3'740.71
Hörbehindertenschule Keren	71'760.70	88'267.95
1000 Esel für Eritrea	31'302.00	64'813.00
FGC	0.00	43'495.10
Mogogo	0.00	77'291.80
Mikrodamm Hatzina	20'089.00	13'700.00
Kindergärten Eritrea	0.00	2'035.85
Schulen Adibeza	0.00	15'000.00
Velos für Eritrea	72'913.16	70'640.93
BIDHO	8'000.00	0.00
Tesfa Football Club	6'583.29	0.00
Verschiedenes (lokale Projektbegleitkosten)	21'083.65	34'796.35
Total Projektaufwand	258'532.99	413'781.69



2. Anteil administrativer Aufwand

Das SUKE weist den vollen Betrag des administrativen Aufwandes aus (2015: 25.6%).



3. Hilfsgüter, Container

	2015	2014
Im Jahr 2015 wurde ein Container versandt	5'275.00	6'611.35

4. Personalkosten Sekretariat

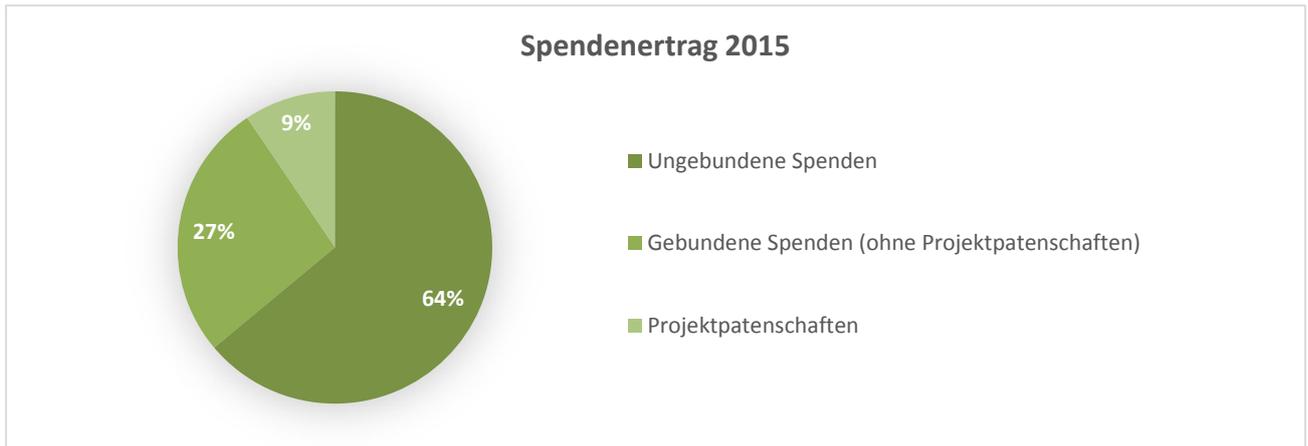
	2015	2014
1 Teilzeitmitarbeiterin (Salär, Sozialleistungen). Die Geschäftsführung war während dem 1. Quartal im Auftragsverhältnis. Ab dem 2. Quartal war die Geschäftsführungsstelle mit 20 % besetzt. Die Arbeit der Organe des SUKE (Vorstand, Projektkommission, Buchhaltung, Revisionsstelle) sowie vieler freiwilliger Mitglieder, Helferinnen und Helfer erfolgt ehrenamtlich.	34'530.20	53'999.15

5. Übriger Aufwand

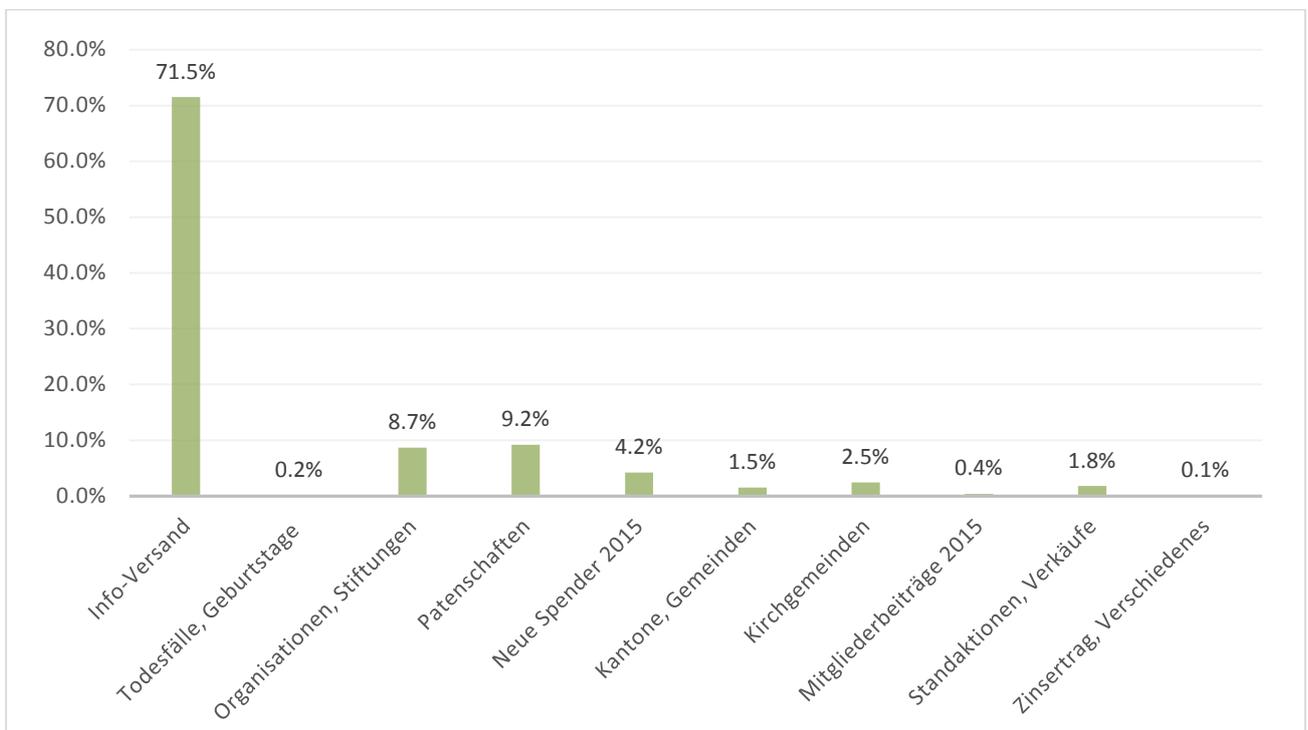
	2015	2014
Im übrigen Aufwand sind nebst Projektreisespesen auch die ZEWO-Gebühren und die Informationskosten (Internet, Fotos, Zeitschriften) enthalten.	5'328.00	16'563.48

6. Spenden

	2015	2014
Ungebundene Spenden	205'625.62	214'437.65
Gebundene Spenden (ohne Projektpatenschaften)	85'768.80	136'772.00
Projektpatenschaften	30'306.00	34'306.00
Carbon Compensation (Mogogo)	0.00	74'480.08
Total Spenden	321'700.42	459'995.73



7. Ertrag nach Herkunft



8. Projektgebundene Spenden

	2015	2014
Blindenschule Abraha Bahta	9'713.00	8'770.00
Hörbehindertenschule Keren	46'452.80	44'420.00
1000 Esel für Eritrea	23'913.00	30'228.00
FGC	2'490.00	1'750.00
Mikrokredit	500.00	600.00
Mogogo	980.00	33'125.00
Bienenzucht	50.00	675.00
Kindergarten Berak	0.00	3050.00
BIDHO	0.00	8'000.00
Velos für Eritrea	910.00	5'552.00
Effata Horticulture	50.00	102.00
Mikrodamm Hatzina	500.00	500.00
Wasserpumpen	210.00	0.00
Total projektgebundene Spenden	136'772.00	89'524.40

9. Projektpatenschaften

Die Projektpatenschaften wurden 2015 folgendermassen verwendet:

	2015	2014
Hörbehindertenschulen 74% (2014: 89.09 %)	22'729.50	30'565.29
Abraha Bahta Blindenschule 25% (2014: 10,9 %)	7'576.50	3'740.71
Total Projektpatenschaften	30'306.00	34'306.00

10. Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Veränderung des Kapitals

	Fondskapital	Organisationskapital	Total Kapital	Offene Projektzusagen
<i>Ende Vorjahr</i>	21,637.96	452,118.04	473,756.00	361,030.02
<i>Veränderungen</i>				
gebundene/ungebundene Spenden	116,074.80	205,625.62	321,700.42	
Projektzahlungen	-258,532.99		-258,532.99	
Transfers	121,800.23	-121,800.23	0.00	
Verschiedene Einnahmen		7,343.07	7,343.07	
Verschiedene Ausgaben		-83,327.80	-83,327.80	
<i>Total Veränderungen/Jahresverlust</i>	-20,657.96	7,840.66	-12,817.30	
Ende Berichtsjahr	980.00	459,958.70	460,938.70	475,368.99

Details zum Fondskapital

	Ende Vorjahr	Gebundene Spenden	Projektzahlungen	Transfers	Ende Berichtsjahr
Patenschaften	0.00	30,306.00	siehe Anhang 9.	-30,306.00	0.00
Blindenschule Abraha Bahta	7,991.06	9,713.00	-26,801.19	9,097.13	0.00
Hörbehindertenschule Keren	0.00	46,452.80	-71,760.70	25,307.90	0.00
Esel	0.00	23,913.00	-31,302.00	7,389.00	0.00
FGC	0.00	2,490.00	0.00	-2,490.00	0.00
Mikrokredit	600.00	500.00	0.00	-1,100.00	0.00
Mogogo	0.00	980.00	0.00	0.00	980.00
Effata Horticulture	0.00	50.00	0.00	-50.00	0.00
Bienen	0.00	50.00	0.00	-50.00	0.00
BIDHO	8,000.00	0.00	-8,000.00	0.00	0.00
Deaf Sponsoring Programme	5,046.90	0.00	0.00	-5,046.90	0.00
Mikrodam Hatzina	0.00	500.00	-20,089.00	19,589.00	0.00
Velos	0.00	910.00	-72,913.16	72,003.16	0.00
Wasserpumpen	0.00	210.00	0.00	-210.00	0.00
Tesfa Football Club	0.00	0.00	-6,583.29	6,583.29	0.00
Lokale Projektbegleitung	0.00	0.00	-21,083.65	21,083.65	0.00
Total	21,637.96	116,074.80	-258,532.99	121,800.23	980.00

Details zu offenen Projektzusagen

Blindenschule Abraha Bahta	15,000.00
Hörbehindertenschule Keren	70,000.00
Esel	48,698.00
Mogogo	9,422.69
Brillen	23,000.00
Mikrodamm Hatzina	219,248.30
Velos	73,000.00
BIDHO	17,000.00
Total	475,368.99

Leistungsbericht

Der Leistungsbericht gibt einen Rückblick auf die Umsetzung der Jahresplanung 2015. Die SUKE Jahresplanung 2015 beschreibt die operationelle Umsetzung der SUKE Strategie 2015 im Bereich der vier Aufgaben von SUKE:

- SUKE unterstützt Entwicklungsprojekte in Eritrea
- SUKE leistet bei Bedarf Nothilfe in Eritrea
- SUKE informiert die Schweizer Öffentlichkeit
- SUKE setzt sich für eine Vernetzung und Koordination unter den Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit ein.

Zudem setzt sich SUKE Ziele im Bereich «Fundraising».

SUKE unterstützt Entwicklungsprojekte in Eritrea, die eine nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung unabhängig von Rasse und Religion zum Ziel haben. Dabei wird besondere Aufmerksamkeit daraufgelegt, dass die Bevölkerung aktiv in die Identifizierung, die Durchführung und die Auswertung der Entwicklungsprojekte einbezogen ist.

Zusammenarbeit mit der National Confederation of Eritrean Workers (NCEW)

Bau von Mogogo Öfen:

Planung: Das SUKE hat im September 2013 ein neues Projekt in der Region Tokombia (Gash Barka) bewilligt. Im 2015 ist die vollständige Umsetzung dieses Projektes geplant.

Resultate: Das Projekt «Mobile Mogogos» konnte nicht wie vorgesehen umgesetzt werden, da der Produzent zu geringe Produktionskapazitäten hat; zudem ist die Herstellung zurzeit noch zu teuer. So wurden Hochland Adhanat-Mogogos gebaut. Für den Bau der «Lehm-Mogogos» wurde die Bedingung gestellt, dass der Haushalt über eine mit Wellblech gedeckte Küche verfügt – dies auf Grund der stärkeren Niederschläge in Gash Barka. Das Projekt stagniert, da es an Zement fehlt, um die Kamine aufzumauern.

Monitoring der Mogogo Öfen:

Planung: Im Rahmen der Gold Standard Zertifizierung wird auch noch viel Monitoringarbeit erforderlich sein. Wie bisher wird Dr. Semereab Habtetsion diese Arbeiten ausführen.

Resultate: Die vorgesehenen Monitoringarbeiten wurden im Berichtsjahr gemacht; der vom Gold Standard geforderte Objective Observer wurde ausgewählt und hat die Projektprüfung vorgenommen. Die Prüfung der Resultate durch den Gold Standard konnte im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen werden. Die Rezertifizierung wird im 1. Halbjahr 2016 erfolgen, was zu einer neuen Zahlung von Myclimate im Rahmen des Carbon Credits führen wird.

1000 Esel für Eritrea:

Planung: Die 12. Phase des Projektes «1000 Esel für Eritrea» wurde in der 1. Hälfte 2015 bewilligt. Sie wird 2015/2016 umgesetzt.

Resultate: Das Projekt konnte Ende 2015 in Angriff genommen werden und wird 2016 weiter umgesetzt.

Zusammenarbeit mit der Eritrean National War Disabled Veterans Association (ENWDVA)

Mikrokredit:

Planung: Die dritte Phase des Mikrokreditprogramms ist in der Region Debub in Ausführung. Sie dient zur Ausweitung des Programms (Anzahl Klienten/Kredithöhe) und gleichzeitig zur Konsolidierung. Diese Phase geht 2015 zu Ende. Eine vierte Phase ist nicht vorgesehen; dennoch planen wir einen kleineren Betrag, um allfällige Monitoring- und Ausbildungsaktivitäten zu finanzieren.

Resultate: Im 2015 wurden keine weiteren Mittel für das Kleinkreditprogramm gesprochen. Jedoch wurde eine Analyse erstellt, um den Selbstdeckungsgrad des Programms festzustellen. Dieser liegt bei rund 70 Prozent. Grund für diesen tiefen Deckungsgrad ist eine limitierte Anzahl von Krediten, die nur an die ENWDVA-Mitglieder vergeben werden. Eine Ausweitung des Programms ist mit enormen Kosten verbunden, die die Möglichkeiten von SUKE übersteigen. SUKE ist mit ENWDVA im Gespräch, um eine Lösung zu finden.

Velos für Eritrea:

Planung: Die Kriegsversehrtenvereinigung und der Arbeitergewerkschaft erhalten je 1000 Velos. Mit dem Verkaufserlös wird der Eigenfinanzierungsgrad erhöht sowie Projekte finanziert.

Resultate: Die Velos wurden plangemäss nach Eritrea verschifft und von den Organisationen in Massawa ausgelöst. Der Erlös aus dem Verkauf kam im Jahr 2015 Familien sowohl in ländlichen Regionen wie auch im städtischen Umfeld zu gute.

Zusammenarbeit mit der Blindenschule Abraha Bahta

Planung: Jährlich finanziert das SUKE die Lehrerlöhne für Computer-, Schreibmaschinen- und Musikunterricht. Seit 2010 unterstützt das SUKE zusätzlich den Schulausflug ans Rote Meer, den Ankauf von Blindenschriftpapier und die Gärtnerlöhne. Auf dem schuleigenen Gelände wird seit 2009 Gemüse angebaut. Dadurch kann die Ernährung der Schülerinnen und Schüler vielseitiger gestaltet und die Ausgaben reduziert werden.

Resultate: Die Blindenschule arbeitete auch im 2015 hervorragend und unterrichtete 89 Kinder. Sie produziert auch sämtliches Blindenschriftmaterial für Eritrea. SUKE hat den Nachschub an Blindenschriftpapier sichergestellt und im Frühling 2015 den jährlichen Ausflug nach Massawa finanziert.

Zusammenarbeit mit den Hörbehindertenschulen in Asmara und Keren

Planung: Da die finanzielle Unterstützung der Eritreischen Evangelischen Kirche (ELCE), der die Schulen unterstehen, sehr gering ist und auch die schwedischen Beiträge gestrichen wurden, drohte der Schule erneut eine Lehrkraftabwanderung. SUKE übernimmt deshalb seit dem Jahre 2004 eine markante Aufstockung der Löhne des Lehrpersonals, um die Existenz der Schulen zu sichern.

Resultate: Dank den neuen, grösseren Schulgebäuden in Asmara können nun mehr Kinder aufgenommen werden, unter anderen auch 33 Kinder ins Deaf Sponsoring Program. Da die neuen Schulgebäude am Rande von Asmara liegen und der Bustransport schwieriger ist, hat die Schülerpräsenz gelitten. Die Schuldirektion sucht deshalb die Gastfamilien möglichst in Schulnähe aus.

Die Schule in Keren, die ein Internat ist, ist weiterhin voll ausgelastet.

Zusammenarbeit mit dem Hatzina Village Development Committee

Planung: Der neue Damm, der 100`000 m³ Regenwasser auffangen kann, soll möglichst bald realisiert werden.

Resultate: Wegen der fehlenden Versorgung mit Zement und Armierungseisen konnte der Bau des neuen Damms 2015 nicht in Angriff genommen werden. Das Hatzina Village Development Committee engagiert sich stark, um die Baumaterialien zu erhalten.

Zusammenarbeit mit dem Dorf- und Schulkomitee Adi Besa

Planung: Der Zubau von 3 Klassenräumen an die bestehende Grundschule in Adi Besa soll für alle Kinder den Besuch der Mittelschule ermöglichen

Resultate: Die neuen Schulräume sind angebaut und möbliert.

SUKE leistet bei Bedarf Nothilfe in Eritrea. Nothilfeprojekte sollen aber in der Regel mit einem Entwicklungsprojekt einhergehen, um Notsituationen auf Dauer zu lösen

Das SUKE führte 2015 kein Nothilfeprojekt.

SUKE informiert die Schweizer Öffentlichkeit über Ereignisse und Entwicklungen in Eritrea und am Horn von Afrika, sowie zu aktuellen Fragen der Entwicklungszusammenarbeit.

Die Information der Schweizer Öffentlichkeit erfolgt über Standaktionen, die Webseite, Teilnahme an Veranstaltungen und Schreiben von Zeitungsartikeln. Während die Teilnahme an Veranstaltungen und das Schreiben von Artikeln weitgehend auf Anfrage erfolgt, werden die Organisation von Ständen und die Gestaltung der Webseite aktiv vom SUKE betrieben.

Planung: Fünf SUKE Stände sind durchgeführt; neue entwicklungspolitische Artikel auf der Webseite.

Resultate: Im Jahr 2015 wurden vier Standaktionen durchgeführt. Auf der Webseite wurden regelmässig neueste Bericht zu den Projekten und zu Eritrea geschaltet.

SUKE setzt sich für eine Vernetzung der Akteure der Entwicklungszusammenarbeit in Eritrea ein, um Synergien zu nutzen und eine höchstmögliche Wirkung zu erzielen.

Die Arbeitsgruppe Eritrea der schweizerischen Hilfswerke (AGE) gibt es seit 2014. Ziel ist es, über die Arbeit in Eritrea auszutauschen und weitere Kreise anzusprechen und mindestens zweimal pro Jahr eine Sitzung zu organisieren.

Planung: Die AGE funktioniert wie vorgesehen und das SUKE nimmt aktiv an den Tätigkeiten teil.

Resultate: Die Arbeitsgruppe Eritrea hatte 2015 zwei Treffen. Das SUKE übernimmt auch in Zukunft das Sekretariat und die Dokumentenablage.

Fundraising

Das SUKE setzt im Fundraising auf klassische Instrumente: Webseite, Zeitschrift, Inserate und Eingaben bei Gemeinden, Kantonen, Kirchgemeinden und Stiftungen. Telefon-, SMS- oder Face-to-Face-Kampagnen werden nicht durchgeführt, da sie mit der SUKE-Ethik nicht vertretbar sind.

Einzelspenden sind die wichtigste Einkommensquelle des SUKE. In den letzten Jahren haben aber ebenfalls Legate eine wichtige Rolle gespielt, während die Beiträge von Gemeinden, Kantonen und Kirchgemeinden rückläufig waren. Da Legate kaum planbar sind, sollen in den kommenden Jahren wieder vermehrt Kirchgemeinden, Gemeinden und Kantone angeschrieben werden.

Planung: Der Anteil der Gemeinde- und Kantonsbeiträge an den Gesamteinnahmen des SUKE soll 2015 5 Prozent betragen (2014: 0 Prozent).

Resultate: Das Ziel wurde verfehlt. Der Anteil betrug auch 2015 0 Prozent. Grund: Fehlende Anstrengungen dazu, weil der Wechsel in der Geschäftsleitung mit einer zeitlichen Verschiebung erfolgte und die Einarbeitung in die Tagesgeschäfte Priorität hatte. Zudem sprechen Kantone und Gemeinden ihre Beiträge zunehmend nur noch an Länder und Regionen, in denen die DEZA tätig ist. Das SUKE arbeitete im 2015 intensiv daran, die DEZA zu einem erneuten Engagement in Eritrea zu bewegen. (bis ins Jahr 2006 war die DEZA mit einem Kooperationsbüro in Asmara präsent)

Revisionsbericht



Ittigen, 19. Juni 2016

Bericht des Wirtschaftsprüfers

An den Verein Schweizerisches Unterstützungskomitee für Eritrea SUKE, Wettingen

Auftragsgemäss habe ich eine prüferische Durchsicht der Jahresrechnung des Vereins Schweizerisches Unterstützungskomitee für Eritrea SUKE, Wettingen, für das am 31.12.2015 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, aufgrund meiner Durchsicht einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Meine Durchsicht bestand aus Gesprächen mit dem Rechnungsführer sowie genauer Prüfung der kompletten Jahresbuchhaltung inklusive sämtlicher Originalbelege.

Bei meiner Durchsicht bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt. Ich bestätige, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das Zewo-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung Zewo eingehalten sind.

Mit freundlichen Grüssen

Daniela Bösiger
Betriebsökonomin HWV

In eigener Sache

Dank

Herzlichen Dank unseren Partnerinnen und Partnern in der Schweiz und in Eritrea, allen Einzelnen und den Institutionen, die das SUKE finanziell mittragen, allen Mitarbeitern und allen Freiwilligen, die sich im Jahr 2015 mit über 2.400 Stunden unentgeltlich für das SUKE eingesetzt haben.

Impressum

Redaktion: Esther Haas, Isabella Locher, Toni Locher

Rechnung: Alex Andreas, Theo Fehr

Adresse

SUKE Schweizerisches Unterstützungskomitee für Eritrea

Schwyzstrasse 12

5430 Wettingen

Telefon +41 56 427 20 40

Email info@suke.ch

Internet www.suke.ch

Postkonto 84-8486-5